

## Editorial

Das Research Networking Programme „The Philosophy of Science in a European Perspective“ (PSE) der European Science Foundation (ESF) befasste sich mit Wissenschaftsphilosophie und mit den Grundlagen und Methoden der Wissenschaften. Das internationale Symposium „Philosophy of Science in Europe – European Philosophy of Science and the Viennese Heritage“ (Wien, 5. bis 7. Dezember 2011) konzentrierte sich – unter Verbindung der theoretischen und der historischen Perspektive – auf die spezifischen Merkmale einer *europäischen* Wissenschaftsphilosophie. Aus Anlass des zwanzigjährigen Bestehens des Instituts Wiener Kreis wurden darüber hinaus auch die Wiener Wurzeln und Einflüsse der Wissenschaftstheorie behandelt.

Ohne Zweifel entstand die zeitgenössische Wissenschaftsphilosophie hauptsächlich im Europa des 19. Jahrhunderts und übte dann einen entscheidenden Einfluss auf die folgende Entwicklung der globalen Wissenschaftsphilosophie, vor allem in Nordamerika, aus. Neuere Forschungen auf diesem Gebiet zeigen einige besondere Charakteristika der Wissenschaftsphilosophie der Natur-, Sozial- und Kulturwissenschaften im europäischen Kontext, die dann durch die Vertreibung und Zerstörung durch Faschismus und Nationalsozialismus ein Ende fanden.

Der Tagungsband der Eröffnungskonferenz des Networking Programme PSE, die in Wien vom 18. bis 20. Dezember 2008 stattfand, wurde 2010 unter dem Titel *The Present Situation in the Philosophy of Science*<sup>1</sup> veröffentlicht. Hier wird die blühende Aktualität der zeitgenössischen Wissenschaftstheorie dokumentiert. Der Band behandelt Grundlagen- und Methodendebatten, formale Methoden und ihre Anwendungen, die Rolle der Biowissenschaften und der Physik in den Grundlagen der Wissenschaft sowie die gegenwärtige Lage der Theorie der Kultur- und Sozialwissenschaften

---

1 *The Present Situation in the Philosophy of Science*. Ed. by Friedrich Stadler, together with Dennis Dieks, Wenceslao J. Gonzalez, Stephan Hartmann, Thomas Uebel, Marcel Weber. Weitere Bände der Reihe „The Philosophy of Science in a European Perspective“, ed. by Maria Carla Galavotti and Friedrich Stadler (Dordrecht–Heidelberg–London–New York: Springer 2010f.) und von den selben Autoren herausgegeben, sind: *Explanation, Prediction, and Confirmation* (2011); *Probabilities, Laws, and Structures* (2012); *New Challenges to Philosophy of Science* (2012).

einerseits und spezifisch europäischen Manifestationen andererseits, welche man ganz allgemein als historische, pragmatische und interdisziplinäre Ansätze bezeichnen kann, die den strengen Dualismus zwischen „analytischer“ und „kontinentaler“ (Wissenschafts)Philosophie überbrücken. Daher werden die allgemeineren philosophischen Themen in den Wissenschaften von einem naturalistischen Ansatz begleitet, der sowohl die Ziele und Werte der Wissenschaftsphilosophie an sich als auch die Folgen für die entsprechende Methodologie (seit dem „Methodenstreit“) und Historiographie berücksichtigt, und dies offenkundig im Rahmen eines Theorienpluralismus.

Nimmt man alles zusammen – die europäische Perspektive mit der Integration von Wissenschaftsgeschichte und Wissenschaftsphilosophie, die gegenwärtige Situation der Wissenschaftsphilosophie nach der transatlantischen Interaktion und Transformation und die „Rückkehr“ nach dem Zweiten Weltkrieg –, so erhebt sich die Frage nach zeitgenössischen europäischen Charakteristika der Wissenschaftsphilosophie. Unter Bezugnahme auf das Eröffnungssymposium und seine Ergebnisse zielte das Symposium 2010 auf aktuelle Probleme und offene Fragen zwischen der Wissenschaftsphilosophie in Europa und der europäischen Wissenschaftsphilosophie.<sup>2</sup>

Das zwanzigjährige Bestehen des Instituts Wiener Kreis sowie seine Einrichtung als Institut (Subeinheit) der Universität Wien im Rahmen der Fakultät für Philosophie und Bildungswissenschaft im Jahr 2011 war Anlass, ein weiteres Thema in das Programm zu nehmen: die Rolle des berühmten Wiener Kreises des logischen Empirismus und dessen Einfluss auf die zeitgenössische Wissenschaftsphilosophie. Dementsprechend wurde das allgemeine Thema in zwei parallelen Sektionen behandelt, die der systematisch-formalen und der genetisch-historischen Sicht auf die Wissenschaftsphilosophie im europäischen Kontext bis herauf zur Gegenwart. Der vorliegende Band beinhaltet im wesentlichen die deutschsprachigen Beiträge zu diesem Symposium. Die englischsprachigen Beiträge erscheinen parallel im Band *European Philosophy of Science – Philosophy of Science in Europe and the Viennese Heritage*, Maria Carla Galavotti, Elisabeth Nemeth and Friedrich Stadler (Eds.), Dordrecht–Heidelberg–London–New York: Springer, 2013 (= Vienna Circle Institute Yearbook 17).

Gedankt sei hier Maria Carla Galavotti im Namen des ESF-PSE-Programms für die gemeinsame Veranstaltung und der Belegschaft des In-

---

2 Rezension von Stathis Psillos, in: *Metascience*, vol. 20, No. 2.

stituts Wiener Kreis – Sabine Koch, Robert Kaller und Karoly Kokai – für ihre Organisation des Jubiläumssymposiums und die Herstellung des Tagungsbandes. Die Universität Wien hat die Eingliederung des Instituts Wiener Kreis als Institut der Fakultät für Philosophie und Bildungswissenschaft ermöglicht, was erfreulicherweise anlässlich der Symposiumseröffnung von Vize-Rektorin Susanne Weigelin-Schwiedrzik und Vizedekan Konrad Liessmann erneut bestätigt wurde.

Wien, April 2013

Friedrich Stadler  
(Leiter und Vorstand des Instituts Wiener Kreis,  
Universität Wien)

Die europäische Wissenschaftsphilosophie und das  
Wiener Erbe

Nemeth, E.; Stadler, F. (Hrsg.)

2013, X, 189 S., Softcover

ISBN: 978-3-7091-1578-7